Pressestelle des Senats

Hamburg

Wochendienst

Nr. 31
vom 3. August 2012
Redaktion: Katja Richardt

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:
www.hamburg.de/wochendienst

Gesundheit und Verbraucherschutz

Kindeswohl hat auch bei Substitution von Suchtkranken oberste Priorität 2

Schule, Jugend und Berufsbildung

Schulsenator Rabe: 54 neue Ganztagsschulen und mehr Lehrkräfte 5
Statistische Daten und Hintergrundinformationen Schuljahresbeginn 2012/13 8

Kultur

Herzog & de Meuron zeigen Elbphilharmonie zur Architekturbiennale.....25
Hamburger Musiklabels können sich wieder um Labelförderung bewerben.....26

Gleichstellung

Senat zeigt Flagge für Lesben und Schwule.....27

ChinaTime

Chinesischer Markt vor dem Hamburger Rathaus eröffnet 28

Zur Information

Terminkalender 31

3. August 2012/bgv03

Kindeswohl hat auch bei Substitution von Suchtkranken oberste Priorität

Kooperationsvereinbarung zwischen Ärzten, Suchthilfe und Behörden zur Stärkung des Kinderschutzes unterzeichnet

Kinder suchtkranker Menschen sind besonders schutzbedürftig, denn sie sind speziellen Risiken und Belastungen ausgesetzt. Deshalb werden substituierende Ärztinnen und Ärzte sowie Mitarbeiter von Suchtberatungsstellen und Jugendämtern in Hamburg künftig gemeinsam ein besonderes Augenmerk auf Kinder von Substitutionspatienten haben und dazu alle relevanten Informationen über die Familien austauschen. Dazu sollen sie regelmäßig von der Schweigepflicht entbunden werden. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit Regeln für die Zusammenarbeit und die Unterstützung der Familien ist jetzt von der Ärztekammer, der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg (KVH), den Trägern der Suchthilfe, den Bezirksämter und den zuständigen Behörden unterzeichnet worden.

„Auch Kinder von Substituierten sollen in ihrer eigenen Familie gesund aufwachsen können. Damit das gelingt, brauchen wir ein Frühwarnsystem, das uns Unterstützungsbedarf der substituierten Eltern und eventuelle Gefährdungen der Kinder rechtzeitig anzeigt. Mit dieser Vereinbarung übernehmen alle Beteiligten Verantwortung für das Wohl der Kinder und arbeiten eng zusammen“, so **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**.

„Mit dieser Vereinbarung wollen wir erreichen, dass Ärzte schon bei Besorgnissen über Kindeswohlgefährdungen regelhaft die Jugendämter informieren und nicht erst, wenn Gefährdungen offenkundig sind oder sich bereits länger verfestigt haben“, sagt **Sozial- und Familiensenator Detlef Scheele**. „Das ist mehr als uns das Bundeskinderschutzgesetz abverlangt – und gut für die betroffenen Kinder.“

„Wir bekennen uns zu der gemeinsamen Verantwortung, die auch die Ärztinnen und Ärzte nicht nur für ihre Patienten, sondern auch für deren Kinder tragen. Die Familien erhalten an verschiedenen Stellen Hilfe, wir wollen das – im Sinne der Kinder - noch besser miteinander verzahnen“, sagt **Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Ärztekammer Hamburg**.

Die Kassenärztliche Vereinigung Hamburg erinnerte an die Mitverantwortung der Patienten „Mit der Substitution bieten wir einen gangbaren Weg aus der Drogenabhängigkeit“, erklärte **Walter**

Plassmann, stellvertretender Vorsitzender der KV Hamburg. „Mit dieser Chance müssen alle Beteiligten verantwortungsvoll umgehen." Probleme in Einzelfällen sollten nicht zum Anlass genommen werden, die gesamte Substitutionsbehandlung in Frage zu stellen. „Das Engagement der Ärztinnen und Ärzte darf nicht durch überzogene Forderungen untergraben werden." Die Kooperationsvereinbarung schaffe hierfür im einem speziellen Bereich weitere Klarheit, dies werde von der KVH nachdrücklich begrüßt.

Die engere Kooperation zwischen Ärzten, Suchthilfe und Jugendhilfe wird durch die neuen Regelungen im Bundeskinderschutzgesetz erleichtert. Es regelt die Übermittlung von Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung durch Geheimnisträger wie Ärzte oder Suchtberater an die Jugendämter in einem abgestuften Verfahren. In Hamburg sollen substituierte Eltern ihre Ärztinnen und Ärzte, ihre Suchtberater und die Jugendamtsmitarbeiter künftig immer von der Schweigepflicht entbinden, damit die Beteiligten sich gegenseitig informieren können. Dann können substituierende Ärzte dem Jugendamt Patienten mit Kindern melden, die Unterstützung bei der Erziehung benötigen oder bei denen Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung vorliegen. Bei gewichtigen Anhaltspunkten einer Kindeswohlgefährdung hat, wenn der Gefahr nicht anders abgeholfen werden kann, eine Meldung an das Jugendamt zu erfolgen, auch ohne vorliegende Schweigepflichtentbindung.

Das Jugendamt muss alle notwendigen Maßnahmen einleiten, um Familien zu unterstützen und eine Kindeswohlgefährdung abzuwenden. Um Hilfebedarf und Kindeswohlgefährdungen zu erkennen, haben die Kooperationspartner einen Katalog von Indikatoren erarbeitet.

Wenn Substituierte selbst Eltern sind oder minderjährige Kinder in ihrem Haushalt leben, wird von den Ärztinnen und Ärzten immer eine Einrichtung der Psychosozialen Betreuung (PSB) eingeschaltet. Ärzte und PSB informieren sich laufend über den Behandlungs- und Betreuungsverlauf. Die 2008 in Hamburg eingeführte Begrenzung der psychosozialen Betreuung auf maximal zwei Jahre wurde schon zur Jahreswende 2011/2012 für drogenabhängige Eltern aufgehoben.

Bei den Gesprächen zur Erarbeitung der Vereinbarung haben sich die Unterzeichner auch mit der sogenannten Take-Home-Verordnung, speziell unter dem Aspekt der Sicherheit für Kinder befasst. Die Vorgabe der Bundesärztekammer, dass eine Take-Home-Verordnung nur möglich ist, wenn „keine Hinweise für eine Fremdgefährdung bestehen", wurde dahingehend verschärft, dass an dieses Kriterium besonders strenge Anforderungen zu stellen sind, wenn minderjährige Kinder im Haushalt der substituierten Patienten leben.

Gesundheitssenatorin Prüfer-Storcks: „Ich habe die KVH dringend gebeten sicherzustellen, dass die verschärften Anforderungen an Take-Home-Verordnungen in Hamburg von allen substituierenden Ärzten eingehalten werden. Wenn Kinder im Haushalt leben, muss gelten: Im Zweifel für den Kinderschutz."

Deshalb wurde vereinbart, dass die Ärztinnen und Ärzte Entscheidungshilfen, die Bestandteil der Kooperationsvereinbarung sind, nutzen, um die Situation bewerten und entscheiden zu können, ob eine Take-Home-Vergabe verantwortet werden kann. Sollte aus diesem Grund eine Take-Home-Vergabe nicht möglich sein, so kann durch eine Überweisung an eine der Substitutionsambulanzen die Versorgung mit dem Substitut sichergestellt werden. In diesem Fall soll auch abgewogen werden, ob grundsätzlich eine Behandlung in einer Ambulanz mit erhöhter Kontaktfrequenz sinnvoll ist.

Die Kooperationsvereinbarung, die in drei Jahren hinsichtlich Wirksamkeit und Praktikabilität überprüft wird, wie auch die genannten Anlagen, sind unter http://www.hamburg.de/startseite-drogen-sucht online verfügbar.

Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz
Rico Schmidt; Tel.: 428 37-2332
E-Mail: pressestelle@bgv.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bgv

Pressestelle der Ärztekammer Hamburg
Sandra Wilsdorf/ Dorthe Kieckbusch, Tel.: 20 22 99 200
E-Mail: presse@aekhh.de; Internet: www.aerztekammer-hamburg.de

31. Juli 2012/bsb31

Schulsenator Rabe: 54 neue Ganztagsschulen und mehr Lehrkräfte

Schulsenator Ties Rabe informiert über das neue Schuljahr

Hamburgs Schülerinnen und Schüler starten mit besseren Chancen in das neue Schuljahr. Zum Schuljahresbeginn beginnen 54 Schulen mit neuen Ganztagsangeboten, mehr als jemals zuvor. Damit konnte der Rekordwert von 29 neuen Ganztagsschulen im letzen Schuljahr noch einmal deutlich gesteigert werden. Zu den bereits bestehenden 70 Grundschulen mit Ganztagsangeboten (davon 19 in Zusammenarbeit mit einem Hort nach dem Modell „Ganztägige Betreuung an Schulen - GBS“) und 35 Stadtteilschulen mit Ganztagsangeboten kommen jetzt noch einmal 45 Grundschulen (davon 39 im Modell GBS), 5 Stadtteilschulen sowie 4 Förderschulen (davon 3 im Modell GBS) mit Ganztagsangeboten hinzu.

Schulsenator Ties Rabe: „Ich freue mich über diesen deutlichen Ausbau der Ganztagsangebote, dadurch werden bessere Chancen für Kinder und Familien in Hamburg geschaffen. Schulen und Eltern wünschen sich diese neuen Angebote. Dennoch bleibt der Ausbau eine große Herausforderung für alle Beteiligten, und deshalb bedanke ich mich insbesondere bei den Schulleitungen, Kollegien und Eltern für die tatkräftige Unterstützung beim Ausbau des Ganztags.“

Wesentliche Neuerungen zum Schuljahresbeginn sind:

- **Mehr Schülerinnen und Schüler:** Die Schulbehörde rechnet zum kommenden Schuljahr mit insgesamt rund 222.700 Schülerinnen und Schülern an Hamburgs staatlichen Schulen. Das sind rund 3.500 mehr als im abgelaufenen Schuljahr, davon 3.100 an den allgemeinbildenden und 400 an den berufsbildenden Schulen. An den allgemeinbildenden Schulen werden im Schuljahr 2012/13 voraussichtlich 166.400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (Vorjahr 163.300), an den berufsbildenden Schulen 56.300 (Vorjahr: 55.900).

- **Kleine Klassen**: In Klassenstufe 1 der staatlichen Schulen werden 13.120 Schülerinnen und Schüler erwartet (2011: 13.300), in Klassenstufe 5 12.973 Schülerinnen und Schüler (2011: 13.460), davon 6.101 (47%) an den Stadtteilschulen, 6.740 (52%) an den Gymnasien und 132 (1%) an den sechsjährigen Grundschulen. Die ersten Klassen haben durchschnittlich 20,8 (2011: 20,7) Schülerinnen und Schüler, die Stadtteilschulen 21,8 (23,1) und die Gymnasien 27,2 (27,6).

- **Mehr Lehrkräfte:** Aufgrund kleinerer Klassen, besserer Personalausstattung und weiterhin wachsender Schülerzahlen werden zum kommenden Schuljahr 311 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen, davon 304 an allgemeinbildenden Schulen und 7 an berufsbildenden Schulen. Von den zusätzlichen Lehrerstellen ergeben sich rund 120 aufgrund der wachsenden Schülerzahlen, ca. 93 aufgrund kleinerer Klassen und ca. 47 für den weiteren Ausbau der Ganztagsschulangebote. Die Gesamtzahl der Lehrerstellen wird damit auf 12.256 steigen. Aufgrund von Pensionierungen, Fluktuation und Stellenmehrbedarf werden im Verlauf des kommenden Schuljahres voraussichtlich 1.300 bis 1.400 neue Lehrerinnen und Lehrer in Hamburger Schulen ihren Dienst antreten, davon 619 zum 1. August 2012. Weil die kleinen Klassen langsam durch das Schulsystem durchwach-

sen, werden auch im nächsten Jahr zusätzliche Lehrerstellen zur Verbesserung der Unterrichtsversorgung nötig sein.

- **Mehr Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen**: Gegenüber dem 30. Juni 2011 erhöhte sich die Zahl der pädagogisch-therapeutischen Fachkräfte zum 30. Juni 2012 um 233 Stellen. Dieser Anstieg wird weiter anhalten. Ursache dafür sind vor allem steigende Zahlen von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf an den allgemeinen Schulen und eine Zunahme der Ganztagsangebote.

- **Veränderte Schulangebote**: Aufgrund der großen Nachfrage bei den weiterführenden Schulen wird im kommenden Schuljahr das neue Gymnasium Hoheluft als 60. Hamburger Gymnasium seine Arbeit beginnen. Die Zahl der Stadtteilschulen steigt aufgrund von neuen Stadtteilschulen in Meiendorf und Rissen sowie der Wiederaufnahme des Stadtteilschulbetriebes in der Schule Slomanstieg auf der Veddel von bislang 54 auf 57. Die Zahl der eigenständigen Grundschulen verringert sich von 195 auf 192, weil die Schulen Hausbruch und Lange Striepen zu einer Grundschule zusammenwachsen und weil die Grundschule Kirchwerder wunschgemäß der Stadtteilschule Kirchwerder sowie die Grundschule Slomanstieg der Stadtteilschule Slomanstieg angegliedert werden.

- **Schulbau:** Schulbehörde und Schulbau Hamburg haben einen Schulausbauplan vereinbart, nach dem zwischen 2013 und 2019 insgesamt rund 2 Mrd. Euro in die Schulgebäude investiert werden. Im Schnitt sollen pro Jahr etwa 300 Mio. Euro für Sanierung und Instandhaltung sowie für den Ausbau der Schulen ausgegeben werden. Die Mittel für den Schulbau sollen deshalb im kommenden Haushalt deutlich erhöht werden. Organisatorische Veränderungen und straffere Planungen sollen für einen zügigeren und reibungsloseren Baufortschritt sorgen. Das Ausbauprogramm ist nötig, weil es aufgrund der kleineren Klassen, der wachsenden Schülerzahl, der inklusiven Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf sowie der Auflösung vieler früherer Haupt- und Realschulen einen seit Jahren wachsenden, erheblichen Raummangel an einzelnen Schulen gibt. Zugleich geht es darum, alle Schulen mit Kantinen für die ganztägige Betreuung auszustatten.

- **Jugendberufsagentur:** Die ersten Standorte der neuen Jugendberufsagentur werden in diesem Schuljahr ihre Arbeit aufnehmen und Schulabgängern so neue Chancen eröffnen. Dort werden junge Menschen unter 25 Jahren künftig unter einem Dach beraten und so an der entscheidenden Schnittstelle zwischen Schule und Beruf in allen Fragen rund um die Themen Berufswahl und -vorbereitung, Ausbildung und schulische Bildungswege unterstützt. Hamburg wird als erstes Bundesland Jugendberufsagenturen einrichten, um junge Menschen künftig zuverlässig und gezielt in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln.

- **(Fach-) Abitur an beruflichen Schulen**: Die berufliche Ausbildung soll noch stärker als bisher die Möglichkeit bieten, höhere Schulabschlüsse zu erlangen. Dazu wird erstmals zum kommenden Schuljahr eine berufliche Oberschule (BOS) eingerichtet, in der junge Menschen nach der Ausbildung die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife erlangen können. Die Möglichkeit zum Abschluss der Fachhochschulreife soll darüber hinaus auch während der Ausbildung verbessert werden und künftig an drei weiteren Berufsschulen angeboten werden.

- **Neues Konzept zur sonderpädagogischen Förderung:** Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im neuen Schuljahr die Lehrer- und Erzieherstunden sowie weitere Ressourcen nach einem neuen Zuteilungssystem gerechter auf die Schulen verteilt.

Alle Schulen bekommen künftig nach gleichen Maßstäben eine bedarfsgerechte Personalausstattung. Zusätzlich gibt es für alle Schulen umfassende Fortbildungs- und Beratungsangebote zum Thema „Inklusion“. Weitere Maßnahmen wie zum Beispiel die Umwandlung der kleiner werdenden Förderschulen in Regionale Bildungs- und Beratungszentren werden im Laufe des Schuljahres eingeleitet.

- **Vorbereitung auf das Zentralabitur 2014:** Schülerinnen und Schüler, die in die Oberstufe eintreten, bereiten sich ab diesem Schuljahr bereits auf das erste Hamburger Zentralabitur in fast allen Unterrichtsfächer im Jahr 2014 vor. In den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch werden die schriftlichen Abitur-Themen zudem mit fünf anderen Bundesländern – darunter Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen – angeglichen. Die Themengebiete liegen den Schulen bereits seit April vor, sodass die Schülerinnen und Schüler genau vorbereitet werden können. Die Vorbereitung wird ergänzt mit Probeklausuren über die neuen Themen, die ein halbes Jahr vor dem Abitur stattfinden.

Anlage: Statistische Daten und Informationen zum Schuljahresbeginn

Für Rückfragen der Medien:

Peter Albrecht, Pressesprecher

Behörde für Schule und Berufsbildung

Tel: (040) 4 28 63 – 2003

E-Mail: peter.albrecht@bsb.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsb

Stand: 31.7.2012/pal

Statistische Daten und Hintergrundinformationen Schuljahresbeginn 2012/13

1. Zahl der Schulen

Im neuen Schuljahr 2012/13 gibt es insgesamt 489 Schulen, davon 394 staatliche und 95 nicht staatliche Ersatzschulen. Die folgende Tabelle zeigt die Zahlen – aufgeteilt nach Rechtsstatus und Schulform. In Klammern findet sich jeweils die Vergleichszahl des Schuljahres 2011/12.

	staatliche Schulen	**nicht staatliche Schulen**	**Gesamt**
Sonderschulen	37 (38)	5 (5)	**42 (43)**
Eigenständige Grundschulen	192 (195)	29[1] (21)	**221 (216)**
Stadtteilschulen	57 (54)	28 (26)	**85 (80)**
Gymnasien	60 (59)	11 (11)	**71 (70)**
Erwachsenenbildung	4 (4)	1 (1)	**5 (5)**
Berufsbildende Schulen	44 (45)	21 (18)	**65 (63)**
Gesamt	**394 (395)**	**95 (82)**	**489 (477)**

Neugründungen

Auf die große Nachfrage nach Gymnasialschulplätzen im Bezirk Eimsbüttel reagiert die Schulbehörde mit der Neugründung des Gymnasiums Hoheluft. Es nimmt zum Schuljahr 2012/13 mit drei fünften Klassen den Betrieb auf. Ebenso werden im Zuge der Umsetzung des Schulentwicklungsplanes drei Stadtteilschulen neu gegründet: die Stadtteilschule Meiendorf schließt die Lücke im schulischen Angebot der Region Wandsbek-Rahlstedt, die Schule Slomanstieg setzt ihre langjährige Arbeit auf der Veddel durch die Gründung einer Stadtteilschule mit angegliederter Grundschule fort, und die Stadtteilschule Rissen wird mit Schuljahresbeginn selbstständig.

[1] Die deutliche Steigerung der Zahl von Grundschulen in freier Trägerschaft ist nicht die Folge neu erteilter Genehmigungen. Sie resultiert aus einer notwendigen Korrektur der bisherigen Datengrundlage für die Schulen in freier Trägerschaft. So wurden einige Grundschulen neu erfasst, die zuvor statistisch nicht als solche existierten, sondern verbundenen Stadtteilschulen desselben Schulträgers zugerechnet wurden. Auch wurden einige Grundschulstandorte, die bisher als unselbständige Zweigstellen keine eigene Schulnummer hatten, aufgrund einer geänderten schulaufsichtlichen Bewertung als eigenständige Ersatzschulen des betreffenden Schulträgers angesehen.

Erweiterung des schulischen Angebots

In Harburg und auf der Uhlenhorst wird das schulische Angebot durch Eröffnung zweier Stadtteilschulstandorte erweitert: die Stadtteilschule Harburg erhält einen zusätzlichen Standort in der Maretstraße, die Heinrich-Hertz-Schule bekommt einen zusätzlichen Standort in der Humboldtstraße.

Zusammenlegung von Schulen

Künftig werden die Schulen Hausbruch und Lange Striepen zu einer Grundschule zusammenwachsen. Dies war bereits im Schulentwicklungsplan vorgesehen und wird nun umgesetzt.
Die Grundschule Kirchwerder wird der Stadtteilschule Kirchwerder angegliedert. Damit entsteht in Bergedorf wieder eine Langformschule. Die Grundschule Slomanstieg (Veddel) wird der Stadtteilschule Slomanstieg angegliedert.

2. Voraussichtliche Zahl der Schülerinnen und Schüler [1)] (Schülerzahlprognose)

	Plan 2012/13 [2)]	**IST 2011/12**	**Plan 2011/12 [3)]**	**Diff. Plan 2012 / IST 2011 absolut**	**Diff. Plan/IST in %**
Staatliche Schulen					
Allgemeinbildende Schulen	166.400	163.300	164.900	+3.100	+1,9
Berufliche Schulen	56.300	55.900	56.200	+400	+0,7
Zusammen	**222.700**	**219.200**	**221.100**	**+3.500**	**+1,6**
Nicht staatliche Schulen					
Allgemeinbildende Schulen	19.300	19.200	19.300	+100	+0,5
Berufliche Schulen [4)]	.	2.300	.	.	
Zusammen	.	**21.50**	.	.	

		0			
Insgesamt	**.**	**240.700**	**.**		

1) Einschließlich Schülerinnen und Schüler, die ins Ausland beurlaubt sind.
2) Basis ist die Schülerprognose auf Basis der Herbststatistik 2011 und der BDA-Prognose zur Bevölkerungszahl, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der staatlichen Schulen (Stand Personalorganisationskonferenz 25.05.2012).
3) Basis ist die Schülerprognose auf Basis der Herbststatistik 2010 und der BDA-Prognose zur Bevölkerungszahl, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen der staatlichen Schulen. Prognosedaten für die nicht staatlichen beruflichen Schulen liegen nicht vor.

3. Eingangsklassen

Vorschulkinder und Erstklässler (einschließlich Schülerinnen und Schüler an Sonderschulen)

Voraussichtliche Zahl der Schülerinnen und Schüler ab August 2012:

	Plan 2012/13	**IST 2011/12**	**Plan 2011/12**	**Diff. Plan 2012 / IST 2011 absolut**	**Diff. Plan/IST in %**
Staatliche Schulen					
Vorschulklassen	401 Kl. / 8.100 Sch.	393 Kl. / 6.900 Sch.	404 Kl. / 8.100 Sch.	+8 Kl./+1.200 Sch.	+ 17,4
Klassenstufe 1	13.400	13.300	13.700	+100	+0,8
Nicht staatliche Schulen*					
Vorschulklassen	630	610	640	+20	+3,3
Klassenstufe 1	2.000	1.900	2.100	+100	+5,3

*Die Planzahlen 2012/13 basieren auf der Schülerprognose auf Basis der Herbststatistik 2011, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen (Stand Personalorganisationskonferenz 25.05.2012). Da für die nicht staatlichen Schulen keine Anmeldezahlen erhoben werden, sind die Prognosezahlen für die nicht staatlichen Schulen nicht um Anmeldezahlen korrigiert.

Klassenstufe 5 (Schülerzahlprognose)

Die voraussichtliche Zahl der Schülerinnen und Schüler in Klassenstufe 5 der staatlichen Schulen (Basis: Schülerprognose auf Basis der Herbststatistik 2011, korrigiert durch die Anmeldezahlen in den Eingangsklassen (Stand: Personalorganisationskonferenz 25.05.2012)):

Schulform	**Plan 2012/13**	**IST 2011/12**	**Plan 2011/12**
6jährige Grundschule	140	160	140
Stadtteilschulen	6.200	6.400	6.500
Gymnasien	6.800	6.900	7.000
Insgesamt	13.140	13.460	13.640

4. Schulorganisation

a) Geschwister können die gleiche Schule besuchen

Die im März 2012 beschlossene gesetzliche Regelung, dass Geschwisterkinder unabhängig von der Zugehörigkeit zum Anmeldeverbund die gleiche Schule besuchen können, wurde bereits in dieser Anmelderunde umgesetzt. In der kommenden Anmelderunde spielt die Zugehörigkeit zum Anmeldeverbund für die Entscheidung über die Aufnahme in die gewünschte Schule für alle Kinder keine Rolle mehr. Damit wird dem Wunsch vieler Eltern entsprochen, unabhängig von Verwaltungsgrenzen eine Grundschule für ihr Kind zu wählen.

b) Starterschulen laufen aus

Bis auf wenige Ausnahmen konnten die Kinder, deren Eltern sich vor zwei Jahren für den Schulversuch „längeres gemeinsames Lernen“ entschieden hatten, in die gewünschte weiterführende Schule aufgenommen werden.

c) Vorschulklassen

7.992 Kinder sollen 393 Vorschulklassen aufgenommen werden. (Vorjahr 8.030 Kinder in 392 Klassen)Alle angemeldeten Kinder können in eine Vorschulklasse aufgenommen werden.

d) Klasse 1

An den **Grundschulen** sollen **630** Klassen mit **13.120** Schülerinnen und Schülern organisiert werden. Zu 94,2% konnten die Erstwünsche erfüllt werden (Vorjahr 97,2%). Nur an 24 von 205 Grundschulen (inkl. Grundschulabteilungen an Stadtteilschulen) werden aufgrund der regionalen Versorgung oder eines unzumutbar langen Schulwegs ein oder zwei Kinder über die Maximalgröße hinaus aufgenommen (Sozialindex 1/2=19, Sozialindex 3-6=23). Die durchschnittliche Klassenfrequenz (ohne Berücksichtigung der Sozialindices) beträgt 20,8 (Vorjahr 20,5).(siehe Anfrage 20/3856)

e) Klasse 5

Stadtteilschulen: **279** Klassen sollen mit **6.101** Schüler/-innen gebildet werden. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 21,7 (Vorjahr: 23,1; gesetzliche Sollgrenze 23). 92,7% der Erstwünsche konnten erfüllt werden (Vorjahr: 93,3%).
Gymnasien: **249** Klassen sollen mit **6.740** Schüler/-innen gebildet werden.
Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 27,2 (Vorjahr: 27,6; gesetzliche Sollgrenze 28). 95,3% der Erstwünsche konnten erfüllt werden (Vorjahr 98,1).

Schulversuch 6-jährige Grundschule: 7 Klassen sollen mit 132 Schüler/-innen eingerichtet werden. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 18,9 (Sollgrenze 23). 100% der Erstwünsche konnten erfüllt werden (Vorjahr 100%).

5. Ganztagsschulen

Der Ausbau des Ganztagsschulwesens in Hamburg ist eines der bildungspolitischen Schwerpunkte des Senats. Mit der Ganztagsschule verknüpfen sich unterschiedliche politische Handlungsfelder. Insbesondere werden den Kindern neue Förder- und damit Bildungschancen ermöglicht, die Frage der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird gelöst. Zum Schuljahr 2012/13 gibt es in Hamburg insgesamt 243 Ganztagsschulen in offener, teilgebundener oder gebundener Form und in allen Schultypen der allgemeinbildenden Schulen.

Im Grundschulbereich dominiert beim Ausbau des Ganztagsschulwesens die offene Ganztagsschule nach dem GBS Modell. In der Hansestadt starten zum kommenden Schuljahr 39 neue GBS Standorte, also kooperativ mit der Jugendhilfe. 6 Ganztagsschulen starten in schulischer Verantwortung. Im Stadtteilschulbereich werden 5 neue Ganztagsschulen gemäß Rahmenkonzept für Ganztagsschulen in Hamburg ihren Betrieb neu aufnehmen.

Schuljahr 2012/13

	GBS			**GTS**						
	Pilot	Modell	**neu**	offen	teilgebunden	gebunden	**davon neu**	**GBS**	**GTS**	**gesamt**
Grundschulen einschl. 6jährige Grundschule	6	13	39	15	20	22	6	58	57	**115**
Stadtteilschulen Langform mit angegl. Grundschule	--	1 (nur Grundschulabteilung)	1	1	3	4	5	2	39	**41**
Stadtteilschulen	--	--	--	5	10	16				
Gymnasien	--	--	--	56	2	2	1	0	60	**60**
Sonderschulen einschl. Sprachheil- und Förderschulen	--	--	3	2	--	22	1	3	24	**27**
								63	**180**	**243**

Stand: 25.07.2012

6. Inklusion

Im Juni 2012 hat die Hamburgische Bürgerschaft die Drucksache 20/3641 „Inklusive Bildung an Hamburgs Schulen“ verabschiedet. Damit liegt nun ein umfassendes Konzept für die weitere Umsetzung

des § 12 Hamburgisches Schulgesetz vor, der Eltern von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf das vorbehaltlose Recht einräumt, ihre Kinder inklusiv unterrichten zu lassen. Von diesem Recht wurde bereits in den vergangenen zwei Jahren intensiv Gebrauch gemacht, auch für das Schuljahr 2012/13 haben viele Eltern den Wunsch geäußert, ihre Kinder inklusiv unterrichten zu lassen.

Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden im neuen Schuljahr die Lehrer- und Erzieherstunden sowie weitere Ressourcen nach einem neuen Zuteilungssystem gerechter auf die Schulen verteilt. Alle Schulen bekommen künftig nach gleichen Maßstäben eine bedarfsgerechte Personalausstattung, die sich nach der Zahl der sonderpädagogisch förderbedürftigen Kinder richtet. Zusätzlich gibt es für alle Schulen umfassende Fortbildungs- und Beratungsangebote zum Thema „Inklusion“. Weitere Maßnahmen wie zum Beispiel die Umwandlung der kleiner werdenden Förderschulen in Regionale Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) werden im Laufe des Schuljahres eingeleitet. In den ReBBZ werden die bisherigen Förderschulen und Sprachheilschulen sowie die REBUS-Dienststellen zu 13 auf die Hamburger Bezirke verteilten Einrichtungen zusammengeführt.

Weitere in dem Konzept genannte Bausteine inklusiver Bildung sind die Herausgabe einer Richtlinie, die die Bildungspläne der Grundschule, der Stadtteilschule und des Gymnasiums hinsichtlich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf konkretisiert, die Einrichtung einer Ombudsstelle Inklusion, die wissenschaftliche Begleitung des Inklusionsprozesses über einen Zeitraum von vier Jahren sowie die Bereitstellung eines umfassenden Weiterbildungsangebots zum Thema Inklusion durch das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI).

Das Landesinstitut konzentriert seine Angebote in der Fortbildung, Beratung und Begleitung auf eine intensive Unterstützung der Unterrichtsentwicklung in den Schulen. Das Landesinstitut berät bei den Planungen und Entwicklungen der inklusiv arbeitenden Schulen. In diesem Schuljahr steht der konkrete Umgang von Lehrerinnen und Lehrern mit inklusiv arbeitenden Lerngruppen im Vordergrund. Dabei geht es darum, den Fachunterricht so zu gestalten, dass er Lerngelegenheiten für alle Schülerinnen und Schüler bietet.

Das LI bietet den Schulen in diesem Schuljahr insbesondere Beratung und Begleitung an, bei der

- Entwicklung einer Strategie für den Schulentwicklungsprozess,
- Entwicklung eines schulinternen Förderkonzeptes,
- Teamentwicklung und
- Planung und Durchführung schulinterner fachlicher Weiterbildung der Kollegien.

7. Schwimmnachhilfe

Zum Schuljahr 2012/13 wird es an 11 Standorten insgesamt 72 Fördergruppen für Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Schwimmen geben. Dies ist ein Gemeinschaftsprojekt des gemeinnützigen Vereins Nestwerk e.V. und der Schulbehörde.
Die Schülerinnen und Schüler werden während der ersten Schwimmeinheiten von zusätzlichen und speziell geschulten Schwimmlehrern beobachtet, besonders förderungsbedürftige Schülerinnen und Schüler werden identifiziert. Zusätzlich zur besonderen Förderung während des regulären Schwimmunterrichts am Vormittag bekommen diese Schülerinnen und Schüler eine zusätzliche Schwimmförderung an einem Nachmittag in der Woche. Die Gruppengröße der Zusatzkurse beträgt maximal 8 Kinder. Die so besonders geförderten Kinder wechseln bei entsprechendem Fortschritt während des Schwimmhalbjahres wieder in den „normalen“ Schwimmunterricht und werden dort sofort ins Leistungsgefüge der Klasse integriert. Ziel ist es, dass sich jedes Kind sicher, angstfrei und mit Freude im Bewegungsraum Wasser bewegt.
An folgenden Standorten werden im Schuljahr 2012/13 diese Fördergruppen eingerichtet:

Alsterschwimmhalle
St. Pauli
Elbgaustraße
Billstedt
Wilhelmsburg
Wandsbek
Süderelbe
Finkenwerder
Festland
Bille Bad
Midsommerland

8. **Weiterentwickelte Berufs- und Studienorientierung und neues Konzept der Kooperation zwischen Stadtteilschule und berufsbildender Schule ab Schuljahr 2012/13**

Schülerinnen und Schüler sollen frühzeitig auf die Arbeitswelt vorbereitet werden. Deswegen ist die flächendeckende Einführung einer Berufsorientierung ab der Klassenstufe 8 ein zentraler Baustein der Reformmaßnahmen zum Übergang von der Schule in den Beruf. Sie wird im Schuljahr 2012/13 deutlich ausgebaut. Lehrerinnen und Lehrer aus berufsbildenden Schulen unterstützen im Schuljahr 2012/13 die Lehrkräfte der Stadtteilschulen gemeinsam mit Fachberaterinnen und –beratern der Agentur für Arbeit. Sie sind mindestens zwei Tage der Woche in der Stadtteilschule präsent. Alle 54 Stadtteilschulen haben eine bzw. zwei berufsbildende Schulen als Partner bei der Berufsorientierung erhalten. 45 der 54 Stadtteilschulen arbeiten mit ihren Partnerschulen nicht nur im Bereich der Berufsorientierung zusammen, sondern sie sind auch Netzwerkpartner in der Maßnahme der Ausbildungsvorbereitung.

Stadtteilschulen und berufsbildende Schulen gestalten ihre Zusammenarbeit zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler an den Stadtteilschulen ab dem Schuljahr 2012/13 auf neuen Grundsätzen. Die Kooperationen jeder beruflichen Schule werden auf jeweils einen Bezirk begrenzt, damit eine verlässliche Zusammenarbeit mit den regionalen/bezirklichen Standorten der Jugendberufsagentur möglich wird. Als Ergebnis dieser Neuorganisation übernehmen 34 berufliche Schulen, darunter alle 20, die als AV-Standorte (Ausbildungsvorbereitung) bereits mit einer Stadtteilschule zusammenarbeiten, die Aufgaben der Kooperation in der Berufsorientierung. Mindestens eine berufliche Lehrkraft je Stadtteilschule ist mit 15 Stunden in der Woche an der Stadtteilschule eingesetzt und übernimmt dort Aufgaben in den drei Schwerpunktbereichen: „Unterstützung und Begleitung im Einzelfall", „Information, Beratung und Qualifizierung" und „Zusammenarbeit mit der Jugendberufsagentur".

In der Jahrgangsstufe 10 liegt der Schwerpunkt der Zusammenarbeit in der Sicherstellung einer verlässlichen Begleitung in die berufliche Ausbildung bzw. in weiterführende Bildung. Damit kein Schüler und keine Schülerin verloren geht, werden zukünftig alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 mit der jeweiligen Anschlussperspektive erfasst und – falls sie nicht in die Oberstufe gehen - so lange begleitet, bis sie eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben. Bei ungesichertem Verbleib oder bei Brüchen kann die Jugendberufsagentur rechtzeitig reagieren und ggf. eine erforderliche Beratung zur Verfügung stellen.

9. Qualitätsentwicklung im Schulwesen

Im Schuljahr 2012/13 soll die Weiterentwicklung der Qualität von Schule und Unterricht einen Schwerpunkt der Arbeit der Schulbehörde und ihrer Institute bilden. Ziel ist es, die Schulen noch effektiver als bislang in ihren Qualitätsentwicklungsprozessen zu unterstützen.

a) Neuer Orientierungsrahmen Schulqualität:

Die Bildungsbehörde legt einen überarbeiteten Orientierungsrahmen für die Schulqualität vor, der Schwerpunkte für die Verbesserung von Schule und Unterricht festlegt.

Zur Verbesserung der Unterrichtsqualität gilt es,

- ein produktives, angstfreies Lernklima zu schaffen und das Lernklima insgesamt zu verbessern,
- die Unterrichtsdurchführung für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar zu strukturieren und methodisch abwechslungsreich auszugestalten,
- Aufgabenformate zu entwickeln und einzusetzen, die die Heterogenität der Lerngruppen berücksichtigen und jede Schülerin und jeden Schüler auf ihrem bzw. seinem Niveau angemessen fordern und
- selbstgesteuertes Lernen der Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen.

Wesentliche Aspekte der Qualitätsentwicklung im Unterricht sind die weitere Stärkung des Teamgedankens und der Kooperation der Unterrichtenden untereinander sowie die Einführung eines regelmäßigen Feedbacks zwischen Lehrenden und Lernenden. Angestrebt wird zudem eine Verstetigung zentraler Lernleistungsuntersuchungen, aus denen die Schulen Informationen über die Lernstände ihrer Schülerinnen und Schüler in den untersuchten Fächern gewinnen können.

b) Schulinspektion

Die Schulinspektion hat im Schuljahr 2011/12 40 Grundschulen, 6 Gymnasien, 5 Stadtteilschulen, 4 Berufsbildende Schulen und eine Sonderschule evaluiert. Vier weitere Schulen sind nach freiwilliger Meldung zum zweiten Mal inspiziert worden, um das neue Verfahren zu erproben. Dieses soll im zweiten Inspektionszyklus eingesetzte werden. Während der bisherige Ablauf des Verfahrens im Wesentlichen erhaltenen bleibt (schriftliche und mündliche Befragungen aller Personengruppen, Dokumentenanalysen, umfassende Unterrichtsbeobachtungen, schriftliche und mündliche Berichtslegung), gibt es in der zweiten Runde auch einige Neuerungen: Im Herbst wird der neue Orientierungsrahmen Schulqualität verabschiedet, von dem sich die Bewertungsgrundlagen und auch die Instrumente der Schulinspektion herleiten. Außerdem werden künftig auch Ergebnisdaten (Ergebnisse externer Kompetenzermittlungen, Abiturnoten etc.) berücksichtigt. Neu ist auch, dass die wesentlichen Ergebnisse der Inspektion künftig im Internet für alle zugänglich veröffentlicht werden.

Neben diesen Ergebnissen auf der Ebene der Einzelschule berichtet die Schulinspektion in regelmäßigen Abständen über das Hamburger Schulsystem insgesamt. So wird sie im Herbst ihren dritten Jahresbericht vorlegen, mit dem sie auf übergreifende Stärken und Problemlagen der Hamburger Schulen aufmerksam macht.

Im Herbst 2012 startet die zweite Runde der Schulinspektion auf der Basis eines überarbeiteten Kriterienkatalogs, der wiederum auf dem Orientierungsrahmen Schulqualität aufbaut. Der Orientierungsrahmen Schulqualität ist in den vergangenen Monaten überarbeitet und weiter optimiert worden.

c) Genauere Beobachtung der Lernentwicklung

Am 5. Oktober 2012 stellt die KMK den Bericht zu dem im Vorjahr in der Primarstufe durchgeführten IQB-Ländervergleich vor. Ziel des Ländervergleichs ist es festzustellen, inwieweit Schülerinnen und Schüler in Deutschland die nationalen Bildungsstandards, die in allen Bundesländern verbindlich sind, erreichen. Ein Vergleich der einzelnen Länder ist zentraler Bestandteil des Berichts.

Im Dezember 2012 folgen die Veröffentlichungen der Ergebnisberichte der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (IGLU) bzw. PIRLS (Progress in International Reading Literacy Study) sowie TIMSS (Trends in International Mathematics and Science Study). Die mittels repräsentativer Stichproben bundesweit durchgeführten internationalen Vergleichsstudien geben Aufschluss über das Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler sowie über die Kompetenzen in Mathematik und den Naturwissenschaften.

Unter dem Motto „Kompetenzen ermitteln“ – **KERMIT** – führen alle Hamburger Grundschulen, Stadtteilschulen und Gymnasien ab dem Schuljahr 2012/13 standardisierte Tests durch.

Mit KERMIT wird festgestellt, inwieweit die schulischen Leistungen der Schülerinnen und Schüler den Anforderungen der nationalen Bildungsstandards und der Hamburger Bildungspläne entsprechen. Die Testergebnisse informieren die Lehrkräfte kontinuierlich und fachlich genau über fachbezogene Stärken und Schwächen ihrer Lerngruppen. KERMIT findet künftig statt in den Jahrgangstufen

2: Deutsch, Mathematik;
3: Deutsch, wahlweise Mathematik (= Lernstand 3);
5: Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch;
7: Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, (ab 2013 auch Englisch);
8: Deutsch, wahlweise Mathematik und Englisch bzw. Französisch (= Lernstand 8);
9: Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch.

KERMIT zeigt durch mehrere Testzeitpunkte, wie sich die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Laufe mehrerer Schuljahren entwickeln. KERMIT ist keine Klassenarbeit und wird nicht benotet.
Die Testaufgaben werden unter wissenschaftlicher Begleitung von Lehrerinnen und Lehrern erarbeitet, erprobt und nach sorgfältiger Prüfung ausgewählt. Zuständig für die Aufgabenentwicklung sind das Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ, Hamburg) und das Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen der Humboldt-Universität (IQB, Berlin).

KERMIT ist damit vor allem ein Instrument für Unterrichtsentwicklung. Die Ergebnisse liefern Hinweise zur weiteren Unterrichtsgestaltung und zur gezielten Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler. Der Umgang mit den Ergebnissen unterstützt Lehrkräfte und -teams bei der Diagnose von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. KERMIT dient auch der Schulentwicklung. Die Schulleitungen und zuständigen Schulaufsichten erhalten ausgewählte Ergebnisse, die sie zur fachlichen und organisatorischen Steuerung nutzen können.

KERMIT gibt zudem Einblick in das Hamburger Bildungssystem. Eine zusammenfassende Auswertung, die keine Rückschlüsse auf die Ergebnisse einzelner Schulen zulässt, informiert Bildungsadministration und -politik über die Leistungsfähigkeit der Hamburger Schülerinnen und Schüler in zentralen schulischen Lernbereichen.

Mit der Durchführung von KERMIT ist die Abteilung Qualitätssicherung und Evaluation des Hamburger Instituts für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ) beauftragt. Hier werden die Tests auch ausgewertet und eine Ergebnisrückmeldung für die Schulen erstellt.

10. Lehrerausbildung

In der Abteilung Ausbildung des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung werden derzeit 1023 Referendarinnen und Referendare ausgebildet. Am 31. Oktober werden voraussichtlich ca. 335 Lehrkräfte (Vorjahr 284) ihr zweites Staatsexamen in vier Lehrämtern ablegen (ca. 130 Primarstufe/Sekundarstufe I, ca. 120 Gymnasien, ca. 60 berufliche Schulen, ca. 25 Sonderschulen).
Am 1.11. 2012 beginnt ein neuer Jahrgang mit dem Vorbereitungsdienst.

Die Schwerpunkte der Ausbildung sind ausgerichtet auf

- eine gute Vorbereitung der pädagogischen Arbeit mit einer heterogenen Schülerschaft,
- auf die Erfordernisse der Inklusion,
- auf die Stärkung der Stadtteil- und Ganztagsschulen sowie
- auf die Qualitätsentwicklung der Schulen.

Veränderte Rahmendaten für den Vorbereitungsdienst 2013

Zum 1.2.2013 werden erstmals Masterabsolventen in den Vorbereitungsdienst eintreten. In diesem Kontext wurden einige Rahmendaten für den Vorbereitungsdienst geändert. Die Einstellungstermine wurden verändert und auf den 1.2. und 1.8. eines jeden Jahres verlegt, um einen möglichst reibungslosen und zeitlich passenden Anschluss an die Masterabschlüsse an der Universität ohne lange Wartezeiten zu gewährleisten. Die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst starten mit dem eigenständigen Unterricht bereits zu Beginn der zweiten Ausbildungsphase, denn sie haben im Kernpraktikum Unterrichtserfahrungen gesammelt. Im Durchschnitt unterrichten sie 10 Wochenstunden selbstständig während ihrer ganzen Ausbildungszeit (18 Monate).

Ein neues Gesetz zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse wird 2013 für die Lehrerausbildung umgesetzt. Im Landesinstitut werden zukünftig nicht nur Lehrerinnen und Lehrer aus EU-Ländern mit Eignungsprüfungen und Anpassungslehrgängen auf den Hamburger Schuldienst vorbereitet, sondern Lehrerinnen und Lehrer aus aller Welt.

11. Höhere Bildungsabschlüsse in der beruflichen Ausbildung

a) Berufsoberschule startet

Zur Deckung des Fachkräftebedarfs in Deutschland wird die duale Bildung durch Innovation und Attraktivitätssteigerung gezielt auch für leistungsstarke junge Menschen geöffnet. Dazu soll die Durchlässigkeit zwischen Bildungsgängen gesteigert werden. Zusätzlich stellen neue Angebote sicher, dass Auszubildende während der Ausbildung zugleich einen höheren Schulabschluss bis hin zur Hochschulreife erwerben können. Hierzu gehört die im Schuljahr 2012/13 neu beginnende Berufsoberschule sowie der weitere Ausbau der Angebote für Jugendliche mit einem guten mittleren Schulabschluss, parallel zur dualen und vollschulischen Berufsausbildung die Fachhochschulreife zu erlangen.

114 Schülerinnen und Schülern nehmen das Angebot der neuen Berufsoberschule (BOS) erstmals wahr. Die BOS führt junge Menschen, die bereits eine Berufsausbildung beziehungsweise eine mehrjährige Berufstätigkeit absolviert haben, in einem Jahr zur Fachhochschulreife und in zwei Jahren zur fachgebundenen bzw. allgemeinen Hochschulreife. Damit ermöglicht die BOS erstmals dieser Gruppe beruflich Qualifizierter, die über einen guten mittleren Schulabschluss verfügen, abgestimmt auf ihre Bildungsbiographie eine Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen. Desweiteren wird ein weiterer Beitrag zur Hebung des Bildungsniveaus und zur Erhöhung der Zahl der Hochschulzugangsberechtigten in Hamburg geleistet.
Die BOS wird in den vier Ausbildungsrichtungen Gestaltung (Medien), Gesundheit und Soziales, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung angeboten. Innerhalb dieser Ausbildungsrichtungen findet ein Unterricht in acht bis neun Fächern statt sowie ggfs. zusätzlich noch in einer weiteren (Fremd-)Sprache. Nach beiden Jahrgangsstufen unterziehen sich die Absolventinnen und Absolventen schriftlichen und mündlichen Prüfungen.

b) Erwerb der Fachhochschulreife an weiteren Berufsfachschulen möglich

Zum Schuljahr 2012/13 bieten erstmals auch die Berufsfachschule (BFS) für kaufmännische Assistenz (Fachrichtung Fremdsprachen), die BFS für Screen Design sowie die BFS für Technische Kommunikation und Produktdesign den Erwerb der Fachhochschulreife an. Bereits seit dem Schuljahr 2011/12 können Berufsschülerinnen und –schüler in Hamburg flächendeckend im Rahmen ihrer dualen Berufsausbildung die Fachhochschulreife erlangen. Auch an der BFS für Kaufmännische Medienassistenz, der BFS für Freizeitassistenten sowie der BFS für Sozialpädagogische Assistenz kann die Fachhochschulreife bereits ausbildungsbegleitend erworben werden.

12. Verbesserter Übergang von der Schule in den Beruf

An der Schnittstelle von der Schule in den Beruf brauchen junge Menschen Unterstützung, um schnell und sicher einen Ausbildungsvertrag abschließen und auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können.

Dies gilt insbesondere für Jugendliche, die aufgrund nicht hinreichender Ausbildungsreife oder eines fehlenden ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses bisher keinen Zugang zu einer Ausbildung erhielten.
Schulpflichtigen jungen Menschen, die nach Abschluss der allgemeinbildenden Schule oder einer Förderschule keinen Verbleib in einem weiterführenden Bildungsgang oder einer dualen Berufsausbildung finden, stehen im Schuljahr 2012/13 je nach ihrer Ausgangslage verschiedene Bildungsangebote zur Verfügung. Dazu gehört die dualisierte Ausbildungsvorbereitung (AV) sowie die Berufsqualifizierung (BQ) im Hamburger Ausbildungsmodell. Ziel ist es, dass allen Jugendlichen möglichst zeitnah der Übergang in die duale Berufsausbildung gelingt. Grundlage für einen zielgerichteten Einstieg in eine Berufsausbildung oder in ein Studium ist eine frühzeitige, individuelle und nachhaltige Berufs- und Studienorientierung an den allgemeinbildenden Schulen.

a) Berufsqualifizierung im Hamburger Ausbildungsmodell

Die **Berufsqualifizierung (BQ)** wird in der Schulform teilqualifizierende Berufsfachschule in Kooperation mit Betrieben weiter ausgebaut. Ab August 2012 stehen für die Berufsqualifizierung rund 400 Plätze in 24 Ausbildungsberufen zur Verfügung - einschließlich der Ausbildung zum Altenpfleger und zur Altenpflegerin mit insgesamt 24 Plätzen, die zum 1.2.2013 beginnt. 17 berufsbildende Schulen bieten die Berufsqualifizierung in Kooperation mit Betrieben, Rechtsanwaltskanzleien und Arztpraxen an.
Sie richtet sich in erster Linie an schulpflichtige Jugendliche, die trotz „Ausbildungsreife“ und mehrfacher Bewerbungsversuche keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb gefunden haben. Ziel ist es, so schnell wie möglich – also auch während des laufenden Schuljahres – einen regulären Ausbildungsvertrag abzuschließen und in die duale Berufsausbildung einzutreten. Die Berufsqualifizierung bietet eine anschlussfähige und anrechenbare Qualifizierung, indem sie das erste Ausbildungsjahr des jeweiligen Ausbildungsberufes zeitlich und inhaltlich vollständig abdeckt.

b) Ausbildungsvorbereitung (AV)

Im Schuljahr 2012/13 stehen 2110 Plätze in der **dualisierten Ausbildungsvorbereitung** für schulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsreife zur Verfügung. In Kooperation mit Hamburger Betrieben bieten 20 berufsbildende Schulen (AV-Standorte) eine individualisierte, ganztägige und begleitete Ausbildungsvorbereitung für Jugendliche an. Ziel ist es, dass junge Menschen ihre Ausbildungsreife erlangen und möglichst zügig eine duale Berufsausbildung beginnen.

c) Beratung, Vermittlung und Hilfen unter einem Dach – in den neuen Jugendberufsagenturen

Hamburg wird als erstes Bundesland flächendeckend eine **Jugendberufsagentur** (JBA) einrichten, um junge Menschen unter 25 nachhaltig in Ausbildung oder Beschäftigung zu vermitteln. Am 3. September werden die ersten beiden Standorte der Jugendberufsagentur in den Bezirken Hamburg-Harburg und Hamburg-Mitte eröffnet und eine Netzwerkstelle eingerichtet. Weitere Standorte folgen.

Kooperationspartner sind die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB), die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI), die Bezirksämter mit der Jugendhilfe sowie die Arbeitsagentur Hamburg und das Jobcenter team.arbeit.hamburg. Wirtschaft und Gewerkschaften tragen die Jugendberufsagentur aktiv mit.

Alle jungen Menschen bis 25 Jahre, die sich um eine berufliche Anschlussperspektive bemühen, finden in der Jugendberufsagentur künftig eine Anlaufstelle für Fragen rund um die Ausbildung, Beschäftigung, Unterstützungsleistungen oder schulische Bildungswege. Auf der schulischen Ebene gestalten berufsbildende Schulen, Stadtteilschulen, Förderschulen und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit gemeinsam den Übergang von der Schule in den Beruf durch eine systematische Berufs- und Studienorientierung. Schülerinnen und Schüler, die den Übergang in eine betriebliche Ausbildung nicht schaffen, werden durch rechtskreisübergreifende Zusammenarbeit bis zur Integration in das Erwerbsleben begleitet. Nach Schätzungen der Agentur für Arbeit und des Jobcenters erreicht die Jugendberufsagentur künftig rund 30.000 junge Menschen. Voraussichtlich etwa 7.000 von ihnen werden auf deren umfassende Angebote von Beratung, Vermittlung und flankierende Hilfen angewiesen sein. Dazu gehört auch die aktive aufsuchende Beratung für junge Menschen in schwierigen sozialen oder familiären Verhältnissen.

13. Schulentwicklungsplanung berufsbildender Schulen

Die Leistungsfähigkeit der berufsbildenden Schulen in Hamburg soll durch die im April 2012 gestartete **Schulentwicklungsplanung** gesteigert werden. Unter Federführung des Hamburger Instituts für berufliche Bildung sind an diesem Prozess die berufsbildenden Schulen, Vertreter der Kammern, Unternehmensverbände, der Gewerkschaften sowie der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Finanzbehörde beteiligt. Für das 3. Quartal 2013 ist die Veröffentlichung des Schulentwicklungsplans vorgesehen.

Unterstützt wird dieser Prozess durch die im Juni in der Bürgerschaft beschlossene **HIBB-Tranche**. Mit diesem Finanzierungsmodell im Rahmen einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft werden bis zum Jahr

2017 für 15 berufsbildende Schulen Neu- und Zubauten, Sanierungen und langfristige Bewirtschaftungen realisiert. Dies wird eine deutliche Verbesserung nicht nur der Bausubstanz, sondern auch der räumlichen und pädagogischen Bedingungen für gute Schule und guten Unterricht schaffen.

Anhang: Statistische Daten

1. **Zahl der berufsbildenden Schulen (staatlich):**

   Schuljahr 2011/12: 45

   Schuljahr 2012/13: 44

   Anmerkung: Ab August 2012 sind die Berufliche Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 8) sowie die Berufliche Medienschule Hamburg-Eilbektal (G 5) zur Beruflichen Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 8) zusammengeschlossen. Damit werden alle technischen und kaufmännischen Medienberufe an einer berufsbildenden Schule gemeinsam unterrichtet.

2. **Zahl der privaten berufsbildenden Schulen (staatlich anerkannt):**

   Schuljahr 2011/12: 18

   Schuljahr 2012/13: 21

3. **Schülerzahlen:**

   - Schülerinnen und Schüler an staatlichen berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2011/12: 55.903
   - Schülerinnen und Schüler an staatlichen berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 (Prognose): 56.280
   - Schülerinnen und Schüler an privaten staatlich anerkannten berufsbildenden Schulen: 2.286 (Schuljahr 2011/12; Prognose für das Schuljahr 2012/13 liegt nicht vor)

4. **Personalorganisation**

   - Planungen der Personalorganisation für berufsbildende Schulen (staatlich) zum 1.8.2011: Gesamtbedarf 2.513 Lehrerstellen
   - Planungen der Personalorganisation für berufsbildende Schulen (staatlich) zum 1.8.2012: Gesamtbedarf 2.520 Lehrerstellen

01.08.2012/kb01

Elbphilharmonie geht nach Venedig

Herzog & de Meuron zeigen Elbphilharmonie zur Architekturbiennale

Architektur als Disziplin gemeinsam entwickelter Ideen von Bevölkerung, Bauherren, Architekten und Unternehmern; das ist Thema der 13. Architektur-Biennale, die unter dem Motto „Common Ground“ am 26. August in Venedig eröffnet wird. Der britische Stararchitekt David Chipperfield, Direktor der diesjährigen Architektur-Biennale, hat die Geschichte der Elbphilharmonie als Beispiel ausgewählt, das Einblicke gibt in die Realität des Planens und Bauens.

Kultursenatorin **Prof. Barbara Kisseler**: „Die Elbphilharmonie ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie sehr Architektur heute immer auch ein öffentlicher Prozess ist. Mit der Elbphilharmonie entsteht nicht nur eines der besten Konzerthäuser der Welt, sondern auch ein öffentlicher Raum, der Identität stiftet und dessen Entstehung von der Öffentlichkeit kritisch begleitet wird. Politik, Architekten und Unternehmen stehen beim Planen und Bauen unter der kritischen Beobachtung der Öffentlichkeit. Mit der Präsentation im Rahmen der Architektur-Biennale stellen wir uns nun auch international der Diskussion um den nicht immer leichten Prozess beim Bau der Elbphilharmonie.“

Die Architekten Herzog & de Meuron werden die Elbphilharmonie in den Räumen des „Arsenale“ in Venedig präsentieren. Die Biennale läuft vom 29. August bis 25. November 2012 und findet alle zwei Jahre im Wechsel mit der Kunst-Biennale statt.

Weitere Informationen zur Biennale: www.labiennale.org/en/architecture

Für Rückfragen:
Stefan Nowicki
Pressestelle der Kulturbehörde
040 / 42824 - 226
pressestelle@kb.hamburg.de

02.08.2012/kb02

Hamburger Labelförderung geht in neue Runde

Hamburger Musiklabels können sich wieder um Labelförderung bewerben

Mit der Bereitstellung von Zuschüssen zwischen 3.000 und 10.000 Euro unterstützt die Kulturbehörde seit 2010 Musikveröffentlichungen von kleineren Hamburger Musiklabels. Die Förderung zielt darauf ab, kleinere Musiklabels zu stärken und zu motivieren, auch weiterhin Musik in Hamburg zu produzieren. Bis zum 17. September können sich Hamburger Labels bei der Kulturbehörde bewerben.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Mit der Labelförderung möchte die Kulturbehörde die Musikszene in Hamburg in einem Bereich stärken, der viel zur Attraktivität Hamburgs als Musikstandort beiträgt. Die Unterstützung der Musikfirmen durch die Labelförderung dient dem Künstleraufbau und will die Erwerbschancen in der Hamburger Kreativwirtschaft erhöhen."

Mit der Musiklabelförderung wurden bereits Veröffentlichungen ganz unterschiedlicher musikalischer Genres von Indie Pop/Rock bis hin zu Chanson, Soul und Jazz gefördert. Darunter waren Newcomer-Projekte so wie Produktionen bereits erfolgreicher Künstler. Allen Projekten gemein war, dass es sich bei den jeweils geförderten Musiklabels um Kleinstunternehmen handelte, wobei es auch hier eine ausgewogene Mischung namhafter und weniger renommierter Labels gab.

Die Mittelvergabe erfolgt in mehreren Tranchen. In einer ersten Förderrunde des Jahres wurden elf Projekte unterstützt. Ein mit Branchenvertretern besetztes Fachgremium berät die Behörde bei den Entscheidungen über die Mittelvergabe, um die Förderung gut durchdachter Konzepte sicherzustellen.
Die Bewerbungsphase für die neue Förderrunde läuft bis zum 17. September 2012 (Eingang des Antrags bei der Kulturbehörde!). Eine weitere Förderrunde ist für den Spätherbst des Jahres 2012 geplant.
Wichtige Informationen zur Labelförderung, die Kontaktmöglichkeiten für eine persönliche Beratung und alles rund um das Online-Antragsverfahren finden Sie im Internet unter www.hamburg.de/labelfoerderung.

Für Rückfragen:
Stefan Nowicki
Pressestelle Kulturbehörde
040 / 42824 – 226
stefan.nowicki@bkm.hamburg.de

1. August 2012 /bjg01

Senat zeigt Flagge für Lesben und Schwule

Senatorin Jana Schiedek hisst Regenbogenflagge auf dem Rathausbalkon

Am heutigen Mittwoch hat Justiz- und Gleichstellungssenatorin Jana Schiedek gemeinsam mit der US-Generalkonsulin Inmi K. Patterson sowie den gleichstellungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Bürgerschaftsfraktionen die Regenbogenflagge am Hamburger Rathaus gehisst. Anlass sind die Feierlichkeiten zum 32. Christopher Street Day in Hamburg. Die Regenbogenflagge wird von heute an bis zum kommenden Sonntag vom Balkon des Hamburger Rathauses wehen. Die Generalkonsulin ist gemeinsam mit dem ersten Bürgermeister Olaf Scholz Schirmherrin des diesjährigen Christopher Street Day. Dessen Motto lautet „Ehe 2.0 - Nach den Pflichten jetzt die Rechte!“.

„Wir zeigen Flagge für die vollständige Gleichberechtigung von Lesben und Schwulen. Hamburg stand schon immer für Weltoffenheit, Toleranz und Vielfalt. Eine Öffnung der zivilrechtlichen Ehe für gleichgeschlechtliche Paare ist überfällig. Das würde alle rechtlichen Diskriminierungen auf einen Schlag beseitigen. Nach wie vor werden schwule und lesbische Paare im Alltag diskriminiert und angefeindet. Das können wir nicht akzeptieren. Die Bundesregierung muss endlich ihre Blockadehaltung aufgeben“, sagte Gleichstellungssenatorin Jana Schiedek. In vielen Ländern - von Kanada über Portugal bis Südafrika - gehört die gleichgeschlechtliche Ehe zur Normalität. In Deutschland ist dies noch anders: Zuletzt wurden im Deutschen Bundestag im Mai und Juni Initiativen zur Einführung des Rechts auf Eheschließung Personen gleichen Geschlechts mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU und FDP abgelehnt.

Am Samstag, den 4. August, findet die traditionelle politische Parade statt. An ihr nehmen Gleichstellungssenatorin Jana Schiedek und Sozialsenator Detlef Scheele teil.

Kontakt: Dr. Sven Billhardt
Behörde für Justiz und Gleichstellung, Pressestelle
Tel. 040 42843 3143, Mobil: 0172 4327953, Fax: 040 427943 258
E-Mail: pressestelle@justiz.hamburg.de

3. August 2012

Nur noch sechs Tage bis CHINA TIME Hamburg 2012: Chinesischer Markt vor dem Hamburger Rathaus eröffnet

Hamburg, 3. August 2012: Sechs Tage vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltungsreihe CHINA TIME Hamburg 2012 (9. bis 25. August) eröffnete heute Andy Grote, Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte, den großen Chinesischen Markt von Roncalli, der vom 3. bis 12. August täglich von 11-21 Uhr vor dem Hamburger Rathaus stattfindet. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es ein so breites und authentisches Angebot an traditionellem chinesischem Kunsthandwerk und chinesischer Handelsware wie auf dem eigens für CHINA TIME geschaffenen Chinesischen Markt. Dies ist vor allem Hamburgs engen Verbindungen zur Partnerstadt Shanghai zu verdanken, die alle zwei Jahre zu CHINA TIME eine ausgewählte Schar Kunsthandwerker in die Hansestadt entsendet. Die Marktbesucher können ihnen beim Siegelschnitzen über die Schulter schauen, beim Anfertigen von traditionellen Dekorationsknoten und beim kunstvollen Frisieren mit Haarstöckchen. Andere bauen Schattentheater-Figuren und kalligraphieren chinesische Lebensweisheiten auf Büttenpapier. Dolmetscher helfen bei der Verständigung zwischen den chinesischsprachigen Kunsthandwerkern und ihren deutschen Kunden. Darüber hinaus bieten Händler lautstark ihre Waren feil – vom Blechspielzeug bis zur Bonsai-Schale, vom Heilpflaster bis zum Hochzeitsschrank. Beliebt sind auch die chinesischen Mediziner und Masseure, die nach den Regeln der Traditionellen Chinesischen Medizin müde Großstädter munter machen.

Mit seinen 59 leuchtend roten Pagodenzelten, goldenen Buddha-Figuren und handbemalten Drachen, roten Lampions, bunten Papierskulpturen, fliegenden Fischen, Fahnen mit chinesischen Schriftzeichen und speziell gefertigten, über dem Rathausmarkt schwebenden Himmel-Ballons ist der Markt auch Kulisse für wechselnde Aufführungen:

- Täglich um 13 und 18 Uhr spielt ein Künstler auf der „Erhu“, der traditionellen chinesischen Geige,
- am 4. August um 15 Uhr wird ein eindrucksvoller Fächertanz präsentiert,
- am 5. August ab 14 Uhr sowie am 10. August ab 17 Uhr findet eine Modenschau mit prächtigen chinesischen Gewändern aus verschiedenen Epochen statt,
- am 10. August wird ein neu erschienenes Buch über Shanghaier Garküchen präsentiert, nebst einer Kochvorführung und kulinarischen Kostproben zwischen 11:30 Uhr und 13:30 Uhr,
- für den 11. August um 14 Uhr sind verschiedene Tanz- und Chorvorführungen chinesischer Schulen geplant, außerdem um 16 Uhr eine große Tai-Chi-Show. Verschiedene Vorführungen mit Tanz und Gesang in Begleitung einer chinesischen Harfe und traditionelle Löwen- und Drachentänze runden das vielseitige Programm ab.

Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein: Für hungrige Marktbesucher werden Peking-Ente, Sichuan-Huhn, köstliche Reispfannen und Nudelsuppen nach Original-Rezepten der chinesischen Provinzen frisch zubereitet und serviert. Neu hinzu gekommen ist ein Stand mit dem berühmten chinesischen Bubble Tea: eine süße Erfrischung für heiße Sommertage. Vor der täglichen Marktöffnung kommen um 10:30 Uhr die sportlichen Besucher eine Stunde lang auf ihre Kosten. Wie in China üblich,

halten jeden Morgen verschiedene Tai Chi-Einrichtungen mitten auf dem Markt kostenlose Tai Chi-Stunden ab. Mitmachen erwünscht!

Gemeinsam mit dem Chinesischen Kupferdrachen der Aurubis AG, dem Markenzeichen von CHINA TIME, ist der Chinesische Markt vor dem Hamburger Rathaus das immer wieder kehrende Herzstück der Veranstaltungsreihe. 2012 findet er zum fünften Mal statt.

CHINA TIME Hamburg 2012 wird am 9. August um 17 Uhr von Bürgermeister Olaf Scholz im Rathaus eröffnet. Auf dem Programm steht eine musikalische Kostprobe aus der berühmten Peking Oper „Im Wald der Wilden Schweine", aufgeführt von der China National Peking Opera Company, die unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltung um 20 Uhr im Thalia Theater präsentiert wird sowie ein Auftritt der weltberühmten chinesischen Cellistin Jing Zhao. Zu den hochkarätigen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur zählt unter anderem der schleswig-holsteinische Ministerpräsident Torsten Albig.

Besondere Highlights von CHINA TIME Hamburg 2012 sind:

- Der Chinesische Markt vor dem Rathaus (3. bis 12. August 2012).
- das internationale Drachenbootfestival `Enter the Dragon` (11. und 12. August 2012 an der Binnenalster, Neuer Jungfernstieg);
- die Beiträge des Schleswig-Holstein Musik Festivals zum Länderschwerpunkt China, unter anderem die Peking Oper „Im Wald der wilden Schweine" im Hamburger Thalia Theater (9. und 10. August 2012 um 20 Uhr) und das Konzert „Im Zauberreich der Mitte" der chinesischen Popsängerin Dadawa und Band am 13. August um 20 Uhr in der Neuen Flora;
- die Ausstellung „Eine andere Moderne" im Kunsthaus Hamburg mit großformatigen Bildern auf Papier einer jüngeren Künstlergeneration Chinas, die sich mittels der besonderen Technik der Tuschemalerei mit aktuellen Themen der chinesischen Gesellschaft auseinandersetzt (16. August bis 16. September 2012);
- das Hongkong Filmfestival im Metropolis Kino mit zeitgenössischen Hongkong-Filmen (16. bis 31. August 2012);
- die Podiumsdiskussion im Kunsthaus Hamburg zum Thema „Chinesische Kunst und Gesellschaft" mit dem Internationalen Korrespondenten der ZEIT, Matthias Naß, dem Schweizer Kunstsammler Uli Sigg, dem Architekten Meinhard von Gerkan und dem Künstler Shan Fan (18. August 2012 um 15 Uhr);
- die Aktion „Chinese Cuisine" der Fachabteilung Chinesische Gastronomie im Deutschen Hotel- und Gaststättenverband Hamburg, bei der China-Restaurants Menüs aus den verschiedenen Regionen Chinas vorstellen.

Das Programmheft von CHINA TIME Hamburg 2012 liegt bei allen Konzerten des Schleswig Holstein Musik Festivals aus, außerdem bei vielen Veranstaltungen von CHINA TIME Hamburg 2012, auf dem Chinesischen Markt, am Info-Desk im Rathaus, in Thalia-Buchhandlungen in Hamburg, in den Terminals am Hamburger Flughafen, in den Hamburger Bücherhallen und in zahlreichen Hamburger China-Restaurants.
Unter www.chinatime.hamburg.de ist eine aktualisierte Version des Veranstaltungsprogramms abrufbar.

CHINA TIME Hamburg 2012: *Die Veranstaltungsreihe CHINA TIME Hamburg ist eine Initiative des Hamburger Senats in Kooperation mit der Hamburg Marketing GmbH, mit der die Hansestadt seit 2006 ihre herausragende China- Kompetenz alle zwei Jahre einem breiten Publikum präsentiert. Ein ab-*

wechslungsreiches Programm mit Veranstaltungen zu Politik, Gesellschaft und Recht, Bildung und Wissenschaft, Wirtschaft und Umwelt, Kultur und Lebensart sowie Sport und Gesundheit soll über das Reich der Mitte und Hamburgs langjährige und enge Beziehung zu China informieren. Zahlreiche regionale und überregionale Institutionen, Unternehmen, Stiftungen, Initiativen, Vereine und Verbände beteiligen sich mit Vorträgen, Podiumsrunden, kulturellen Projekten und praktischen Angeboten an der Veranstaltungsreihe. CHINA TIME Hamburg 2012 findet vom 9. bis 25. August 2012 statt. Mehr Informationen unter www.chinatime.hamburg.de.

Kontakt:

Pressesprecherin CHINA TIME Hamburg 2012:
Laura Kroth, Hamburg Marketing GmbH
Mobil +49-(0)172-54 55 770
E-Mail: laura.kroth@marketing.hamburg.de

Pressestelle des Senats:
Guido Geist
Tel. (040) 428 31 - 2170
E-Mail: guido.geist@sk.hamburg.de

Terminkalender

Vom 6. August bis 12. August 2012

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

Montag, den 06.08.2012

11:00 Grundschule Arnkielstraße 2/4
Senator Ties Rabe wird an der **Aktion „Sichere Straßen für unsere Kinder“** teilnehmen und Infoblätter in Form von Schultüten verteilen. Die Aktion wird in Zusammenarbeit mit der Polizei Hamburg durchgeführt.

18:00 Anglo-German-Club, Harvestehuder Weg
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks ,Staatsrätin Elke Badde, Staatsrat Jens Lattmann und Staatsrat Karl Schwinke nehmen am **DEHOGA Sommerempfang 2012** (Hotel und Gaststättenverband e.V) teil.

Dienstag, den 07.08.2012

ganztägig London
Senator Frank Horch und Staatsrat Karl Schwinke befinden sich vom 07.08 -10.08. auf einer **Delegationsreise zu den Olympischen Spielen in London**.

16:30 Treppe Große Elbstraße
Senatorin Jana Schiedek spricht ein Grußwort anlässlich der **Einweihung eines Mädchenwandbildes vom Projekt Frauen Freiluft Galerie Hamburg**.

Mittwoch, den 08.08.2012

10:00 Stresemannallee 116
Bürgermeister Olaf Scholz besucht die Filiale Hamburg-Eimsbüttel der **Karabag Gruppe - ein führender Anbieter von Nutzfahrzeugen und Wohnmobilen**.

Donnerstag, den 09.08.2012

10:00 Osdorfer Landstraße
Senatorin Jana Schiedek besucht das **Landeskommando Hamburg der Bundeswehr**.

11:00 Rickmer Rickmers
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Ausstellungseröffnung 225 Jahre Wasserschutzpolizei Hamburg** ein Grußwort.

11:30 Großtankstelle Brandshof, Billhorner Röhrendamm 4
Staatsrat Dr. Nikolas Hill hält die Festrede anlässlich der **Verleihung des Fassadenpreises 2012**.

15:00 Büro Senator Neumann, Behörde für Inneres und Sport
Senator Michael Neumann verleiht die **Sportplakette des Bundespräsidenten an den THC Horn-Hamm**.

15:30 Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Bürgermeister Olaf Scholz empfängt den **Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein Torsten Albig** zu einem Antrittsbesuch.

16:00 Büro Senator Neumann, Behörde für Inneres und Sport
Senator Michael Neumann übergibt die **Neustifterurkunde an die Peter Wolf Kinderhilfe Stiftung**.

17:00 Rathaus, Großer Festsaal
Bürgermeister Olaf Scholz spricht im Rahmen eines Senatsempfangs anlässlich der **Auftaktveranstaltung zur Veranstaltungsreihe „China Time“** ein Grußwort. Ministerpräsident Albig spricht ebenfalls ein Grußwort.

Staatsrat Wolfgang Schmidt nimmt teil.

18:30 Landungsbrücken
Senatorin Prof. Barbara Kisseler nimmt an einer Hafenrundfahrt mit Amelie Deuflhard und Matthias von Hartz im Vorfeld der **Eröffnung des „Internationalen Sommerfestivals**“ teil.

19:00 Imtech- Arena
Senator Michael Neumann besucht die Veranstaltung **B2 Run 2012 (Firmenlaufmeisterschaft)**

20:00 Thalia-Theater, Alstertor 1
Bürgermeister Olaf Scholz und Staatsrat Wolfgang Schmidt besuchen gemeinsam mit Ministerpräsident Albig im Rahmen des **Schleswig-Holstein-Musikfestivals die Aufführung der Peking Oper „Der Wald der wilden Schweine“**.

20:30 Kampnagel, Jarrestraße 22
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des „Internationalen Sommerfestivals“** und besucht im Anschluss die Vorstellung von „Die Priesterin“ von Árpád Schilling/Krétakör.

Freitag, den 10.08.2012

09:30 Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort auf der **17. Hamburger ÖKOPROFIT Veranstaltung** und überreicht die Urkunden an die ausgezeichneten Unternehmen.

09:30 Rathaus, Kaisersaal
Staatsrat Wolfgang Schmidt begrüßt die chinesischen Schüler, die im **Rahmen von CHINA TIME 2012** am Internationalen Chorfestival teilnehmen, das vom 9. bis 12.08.2012 in Hamburg stattfindet.

10:00 Cuxhaven
Bürgermeister Olaf Scholz besichtigt mit dem Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen David McAllister den **Hafen Cuxhaven und trägt sich auf Schloss Ritzebüttel in das Goldene Buch der Stadt Cuxhaven** ein.

14:30 Vereinshaus Alster, Wellingsbütteler Landstraße 43 a
Senator Michael Neumann spricht anlässlich des Empfanges zum **100jährigen Jubiläum des Sportvereins Oberalster** ein Grußwort.

Samstag, den 11.08.2012

11:00 Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr.20
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort zum **Ausstellerinformationstag der igs 2013**.

Sonntag, den 12.08.2012

19:00 Rolf-Liebermann-Studio des NDR, Oberstraße 120
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht ein Grußwort anlässlich der **Verleihung des**

Paul-Hindemith-Preises.